

Vornbacher Bürger machen gegen Tetra-Funk-Mast mobil

Info-Abend der „Vornbacher Bürgerinitiative gegen Tetra-Funk“ am 16. April in Vornbach

Im Vornbacher Gemeinderat stieß der geplante 45-Meter-Tetra-Funk-Mast auf Skepsis; in weiten Teilen der anwohnenden Bevölkerung dagegen auf pure Ablehnung. „Die meisten Bürger wissen noch gar nicht, was ihnen da eigentlich angedreht werden soll“, meint Dr. Ronald Weigl. „Manch einer glaubt gar – wie man bei Gesprächen gelegentlich hören kann – dass jetzt endlich der Handy-Empfang in Vornbach besser wird.“ Das aber möglicherweise auch Gefahren lauern, darüber informiert die neu gegründete Vornbacher Bürgerinitiative Tetra-Funk am Dienstag, 16. April (19.30 Uhr), im Vornbacher Gasthaus Resch. Dr. Klaus Buchner (arbeitet an der TU München, am Max-Planck-Institut für Physik in München und ist Träger der Goldenen Verdienstmedaille der Universität Breslau/Polen).

„Tetra-Funk ist schon wieder veraltet!“

Unter dem Motto „Vornbach wehrt sich gegen Tetra-Funk“ macht die Vornbacher Bürgerinitiative gegen den Riesenmast mobil. Dr. Roland Weigl und Gemeinderat Josef Mayerhofer informieren: „Tetra – terrestrial trunked radio – ist eine sogenannte Digitalfunktechnik, die im Grunde genommen schon wieder als veraltet, äußerst störanfällig und wenig effektiv gilt. Handy-Mobilfunk hat beispielsweise eine x-fach höhere Signalübertragungsrate als Tetra. Außerdem kommt es dem Steuerzahler sehr teuer.“ Der derzeitigen Debatte zu Grunde liegt gesetzlich vorgeschriebene Digitalfunk zur Gewährleistung der absoluten Empfangs- und damit auch Alarmgarantie für Polizei, Feuerwehr und allen weiteren Rettungsorganen.

Noch schwerer allerdings dürfte die Gesundheitsgefährdung wiegen, die von dieser Funktechnik ausgeht, wie die Bürgerinitiative informiert. Denn Tetra-Funk sendet dauerhaft, 24 Stunden am Tag, nicht bedarfsgeregelt, in Frequenzen, die für den menschlichen Körper biologisch sehr wichtig sind. „Die benutzten relativ niedrigen Trägerfrequenzen von 380 bis 395 Megahertz können tiefer in den menschlichen Körper eindringen als beispielsweise die Strahlung des für Handy-Telefonie genutzten sogenannten GSM Mobilfunks mit Trägerfrequenzen von 900 bis 1800 Megahertz. Die Reichweite eines Senders soll bei 25 bis 50 Kilometer liegen“, informiert Dr. Ronald Weigl. Des weiteren hinzu kommt die beim Tetra-Funk sehr gesundheitsschädigende Pulsung von 17,65 Hertz, die im Bereich der Beta-Wellen der Gehirnaktivität und auch nahe an der Resonanzfrequenz bestimmter Zellkommunikationssysteme liegt, von 70,6



Der Tetra-Funk-Mast passt nicht nur nicht in die idyllische Vornbacher Landschaft, er kann auch Gefahren bergen.

Hertz, die im Frequenzbereich der elektrischen Aktivität der Muskeln liegt sowie von 0,98 Hertz die im Bereich der Herzrhythmik liegt, so der Mediziner.

Die möglichen Folgen: Schädigungen des Immunsystems sowie der Regulation des Erbguts (chronische Erkrankungen, Krebs), mit Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Erschöpfungszuständen und viele andere Beschwerden. Als sehr anfällig, weil besonders sensibel, gelten dabei Kinder, Schwangere, chronisch Kranke und älterer Menschen. Ronald Weigl führt Beängstigend an: „Sogar aus Sicht der Hersteller der Tetra-Funkgeräte wird die Gesundheitsgefährdung offensichtlich nicht ganz negiert. So sollten Schwerverletzte die medizinische Geräte wie Geräte wie Implantate, Herzschrittmacher oder Hörgeräte nutzen, einen Abstand von mindestens drei Metern halten.“ Auch aus der Landwirtschaft gibt es Beispiele, wo Tierhaltung in unmittelbarer Umgebung von Funkmasten wirtschaftlich nicht mehr möglich war, weil die Tot- und Missgeburten bei Rindern enorm angestiegen sind und auch die Milchleistung nachgelassen hat.

In Holland wird die Abschaltung gefordert

Es gibt auch negativ-Beispiele aus anderen Ländern. Etwa in den Niederlanden fordern die Feuerwehr-Gewerkschaften aktuell die Abschaltung des Tetra-Funks wegen technischer Mängel, sowie die Rückkehr zum bewährten Analog-Funk. Und in England haben sich 176 Polizeibeamte gemeldet, weil sie Zusammenhänge zwischen der dort „Airwave“ genannten Tetra-Funktechnik und den bei ihnen plötzlich aufgetretenen, zum Teil schweren Erkrankungen (u. a. Krebserkrankungen) vermuten. Auch die deutsche Gewerkschaft der Polizei rät deshalb zu einer genaueren Risikoabschätzung vor Einführung der neuen Technik. Ein pensionierter Richter aus Freiburg hat nach umfangreicher Recherche für einen Artikel das Fazit gezogen, dass es den Polizisten in Deutschland wohl ergehen wird wie den „Ra-



Dr. Klaus Buchner hat einiges zu Tetra-Funk zu sagen.

darsoldaten“, die beim Dienst an diesen Geräten schwere Gesundheitsschäden erlitten, aber aufgrund juristischer Finten kaum Entschädigung zu erwarten haben.

Auch Helga Krause, Mobilfunkbeauftragte beim Bund Naturschutz Bayern, hat keine gute Meinung über den Tetra-Funk: „Das Vertrauen in den digitalen Behördenfunk ist selbst bei großen – vor allem nicht staatlichen Organisationen – sehr eingeschränkt. So haben die Bayerische Bergwacht, das Bayerische Landeskriminalamt, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und das Bundesinnenministerium im letzten Jahr wieder ein paar tausend analoge Funkgeräte bestellt. Auch die Warnung vor Gesundheitsproblemen sind nach meiner Information nicht übertrieben. Alles in allem kann ich unterschreiben, was die Bürgerinitiative formuliert hat.“ Und Helga Krause gibt noch etwas zu bedenken, das für Kommunen ebenfalls sehr interessant sein sollte: „Zwar erhalten die Rettungsorganisationen, wie z.B. die Freiwillige Feuerwehr Zuschüsse für die Beschaffung der Funkgeräte. Was offenbar vielen nicht klar ist – siehe Förderrichtlinien des Bayerischen Innenministeriums – es handelt sich um eine freiwillige Leistung ohne Rechtsanspruch, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel“. Wenn man die bisherige Kostensteigerung betrachtet, muss man sich fragen, wie lange die Haushaltsmittel dafür noch reichen.“

Dr. Weigl merkt an: „Im Passauer Raum funktioniert das derzeitige Analog-Funksystem für Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr übrigens nach wie vor bestens!“